Kamener Zeitung

Anzeigenpreis für den Raum der einspaltigen Petitzeile 15 Pf., Reklamezeile 60 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. Jeder Rabatt gilt als Kassarabatt und erlischt bei Nichteinhaltung unserer Zahlungsbedingungen, sowie bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Stellen wird keine Gewähr geleistet.

Volksfreund für Kamen und Umgegend verbunden mit der

Märkischen Zeitung

Amtliches Anzeigenblatt für die Stadt Kamen.

Freiwillige Unfall-Unterstützung nach Maßgabe der veröffentlichten und in der Geschäftsstelle einzusehenden Bedingungen.

Erscheint täglich mit der Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim" Monatlicher Bezugspreis 75 Pf. durch die Post bezogen vierteljährlich 2.25 Mk. Verlag der Kamener Zeitung, G. m. b. H., in Kamen. Geschäftsstelle Kamen, Weststr. 10. Fernsprecher Nr. 1. Für die richtige Ausführung telephonisch aufgegebener Anzeigen wird jede Verantwortung abgelehnt. Für die Redaktion verantwortlich: H. Schubeis.

Nr. 116 (1. Blatt) Sonnabend, den 19. Mai 1917. 45. Jahrgang

Fortdauer der Kämpfe im Westen, am Isonzo und in Mazedonien.

Ministerbesprechungen im Großen Hauptquartier. — Das neue russische Ministerium.

Der Bericht des Grossen Hauptquartiers.

W Großes Hauptquartier, 18. Mai. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

An der Arrasfront nahm das Artilleriefeuer beiderseits der Scarpe wieder zu. Ein nach Mitternacht an der Straße Gavrelle-Fresnes vorbrechender englischer Angriff wurde im Nahkampf abgewiesen. Die Trümmerstätte des ehemaligen Dorfes Bullecourt ist befehlsgemäß ohne Einwirkung durch den Feind geräumt worden, der sich erst 24 Stunden später dort festsetzte.

Front des deutschen Kronprinzen.

Auch an der Aisne-Champagne-Front wurde mit zunehmender Sicht die Tätigkeit der Artillerie wieder lebhafter, besonders auf den Höhen des Chemin des Dames und bei Prosnes. Dieser Feuersteigerung folgende Teilangriffe der Franzosen bei Bray nördlich von Craonelles und bei Craonne wurden sämtlich abgeschlagen. Ebenso blieb nördlich von Sapigneul ein erneuter Vorstoß des Feindes gegen die Höhe 108 erfolglos. Oestlich der La Royere-Ferme stürmten zwei aus Berlinern und Brandenburgern bestehende Kompanien einen von den Franzosen in dem Kampfe am 5. 5. besetzten Graben und nahmen die aus 150 Mann bestehende Besatzung gefangen.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Abgesehen von stellenweise aufflebender Feuertätigkeit keine Ereignisse von Bedeutung.

Mazedonische Front.

Im Cerna-Bogen erlitt der Feind gestern eine neue Schlappe nach sechstägiger Artillerievorbereitung beiderseits von Markovo. Einsetzende starke Angriffe wurden restlos abgeschlagen. Von den am Kampfe beteiligten deutschen Truppen haben sich besonders ostpreußische und schlesische Bataillone sowie Gardeschützen ausgezeichnet.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Abendbericht.

W Großes Hauptquartier, 18. Mai. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Im Westen nur vereinzelte lebhaftere Gefechtstätigkeit.

Die Kämpfe im Westen.

Der durch das Wolffbüro verbreitete Kommentar zum Heeresbericht vom 18. Mai sagt: Bei Regenwetter und schlechter Sicht war die Kampftätigkeit am Vormittage des 17. gering und nahm erst am Nachmittage bei aufklärender Sicht zu. Gegen Abend des 17. steigerte sich bei Arras das Artilleriefeuer gegen die Front Acheville—Gavrelle zu größter Heftigkeit, um in der Nacht zum 18. Mai um 1,30 Uhr morgens zum Trommelfeuer anzuschwellen. Anschließende Angriffe beiderseits der Straße Gavrelle—Fresnes wurden, wie gemeldet, teils im Gewehrfeuer, teils im Nahkampfe abgewiesen. Die Räumung von Bullecourt vollzog sich gemäß einem bereits vor Tagen gefaßten Entschluß in der Nacht vom 16. zum 17. Mai ohne jede Störung durch den Gegner. Nachdem der letzte englische Angriff am 16. verlustreich für den Angreifer abgeschlagen war. Die Aufgabe des ehemaligen Dorfes konnte um so leichter erfolgen, als es sich um einen vorgeschobenen Posten des tiefgegliederten Stellungssystems handelt, der seine Aufgabe, die erste Wucht des englischen Stoßes zu brechen, mehr als erfüllt hat.

An der Aisnefront wurden die erfolgreichen deutschen Vorstöße fortgesetzt. In der Nacht zum 17. gelang ein kühner Vorstoß, der mehrere Kompanien eines aus Berliner und Brandenburgern bestehenden Regiments bis an den Nord and einer Schlucht 700 Meter östlich der La Royere-Ferme vorbrachte, wo sie sich festsetzten. Außer 157 Gefangenen, darunter 3 Offiziere, wurden 5 Maschinen- und Schnellabegewehre als Beute eingebracht. Dieser Vorstoß ist die dritte erfolgreiche Unternehmung dieses Regiments innerhalb von 2 Tagen, was einen Rückschluß auf den ungebrochenen Angriffsgeist der deutschen Truppen erlaubt. Die Beute aus dem Vorstoß in der Gegend Vauraillon-Laffaux erhöht sich auf 17 Maschinen- und 9 Schnellabegewehre. Durch die deutschen Unternehmungen der letzten Tage haben die Franzosen allein an der Aisnefront an Gefangenen nicht weniger als 735 Mann eingebüßt. Außerdem erlitten sie außerordentlich schwere Verluste, vor allem bei ihren vielfachen mißglückten und blutig abgewiesenen Gegenangriffen. Am Abend erfolgte an der ganzen Aisnefront ein Feuerüberfall, stellenweise in Trommelfeuerstärke. Verschiedene anschließende französische Angriffe zwischen 9 und 11 Uhr abends wurden sämtlich durch Sperrfeuer und Handgranaten abgewiesen. Teilweise kamen sie im deutschen Feuer überhaupt nicht zur Entwickelung. In der westlichen Champagne lag auf den deutschen Höhenstellungen schweres Artillerie- und Minenfeuer aller Kaliber. Um 8 Uhr abends wurde starke Besetzung der französischen Gräben auf dem Cornillet erkannt und Vernichtungsfeuer darauf gelegt. Unter der Wirkung des deutschen Feuers kam es lediglich zu Vorfühlungen von Patrouillen, die überall abgewiesen wurden.

Der französische Bericht.

(W) Französischer Heeresbericht vom 17. 5. nachmittags. Die Nacht war ausgezeichnet durch neue feindliche Angriffe in der Gegend der Mühle von Lavrgion (?) und der Mühle von Laffaux. Alle deutschen Anstrengungen, das durch unsere Gegenangriffe gewonnene Gelände wieder zu nehmen, scheiterten. An einzelnen Stellen sehr lebhafter Kampf wandte sich überall zu unseren Gunsten und kostete dem Feind, der neue Gefangene in unseren Händen ließ, schwere Verluste. Nordwestlich von Braye-en-Laonnais erlitten drei feindliche Sturmabteilungen, die sich mehrmals unseren Linien in dem Abschnitt der Ferme de la Royere und Epine de Chevrigny zu nähern versuchten, infolge unseres Sperrfeuers ernsthafte Verluste, ohne einen Erfolg zu erzielen. In der Champagne Patrouillengefechte. In der Gegend des Berges Cornilette machten wir Gefangene. — Von den übrigen Fronten ist nichts zu melden. — Der Bericht vom Abend. Die Deutschen erneuerten ihre Angriffsversuche nördlich der Mühle Laffaux nicht, wo wir unsere Linie vollständig wiederherstellten. In der Richtung der Froidmont-Ferme scheiterte ein feindlicher Handstreich in unserem Feuer. Wir rückten östlich Craonne merklich vor, nahmen einige Grabenstücke in der Gegend von Höhe 108 und südlich von Berry-au-Bac und machten eine Anzahl von Gefangenen. Ziemlich heftiger Artilleriekampf auf der Hochfläche von Californien. An der übrigen Front zeitweilige Artilleriekampfhandlungen.

Der englische Bericht.

(W) Englischer Bericht vom 17. Mai. In der letzten Nacht erneuerten sich die Kämpfe bei Bullecourt. Unsere Truppen machten weitere Fortschritte und erreichten die Westecke des Dorfes.

(W) Amtlicher Bericht vom 17. 5., abends. Heute haben unsere Truppen die Eroberung von Bullecourt vervollständigt, wobei sie einige 60 Gefangene machten. Das ganze Dorf ist jetzt in unserer Hand.

Dünkirchen wird geräumt.

(W) Aus Dünkirchen wird berichtet, daß der englische Kommandant der Festung Dünkirchen die Räumung der Stadt von Frauen und Kindern befohlen hat. Die letzte Beschießung der Festung durch deutsche Flieger verursachte bedeutenden Schaden.

Ratifizierung des deutsch-schweizerischen Abkommens.

(TU) Das Abkommen mit Deutschland vom 31. Juli vorigen Jahres über den Ausfuhrhandel ist von der deutschen Reichsregierung und vom Bundesrat ratifiziert worden. Der demnächst erscheinende 7. Bericht des Bundesrats über die von ihm auf Grund des Bundesbeschlusses vom 3. August 1914 getroffenen Maßnahmen wird näheren Aufschluß über das Abkommen erteilen. — Die mit den Regierungen der Entente geführten Verhandlungen über den Inhalt der seinerzeit veröffentlichten Note vom 7. November 1916 und eine Reihe von Fragen, die auf die Handhabung der Vorschriften von „S. S. S." (Schweizerische Ein- und Ausfuhrgesellschaft) bezug haben, gelangten vor geraumer Zeit zum Abschluß. Ihr Ergebnis wurde laut der gestern überreichten Kollektivnote der drei Regierungen genehmigt. Ebenso kam mit ihnen eine Verständigung über die Einfuhr von Futtermitteln und die Viehausfuhr zustande. Endlich gelangten auch die Unterhandlungen wegen der neuen Festsetzung der Kontingente für die durch die Vermittlung der „S. S. S." einzuführenden Waren zum Abschluß.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Bericht.

(Amtliche Meldung vom 18. Mai.)

Oestlicher und Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Isonzo-Schlacht dauert an. Die Höhe Kuk, südöstlich von Plava, wurde gestern früh nach zweitägigen wechselvollen, mit größter Erbitterung geführten Kämpfen aufgegeben. Unsere Truppen setzten sich einige hundert Meter östlich des Berges fest. Im Gebiet von Görz herrschte tagsüber auffallende Ruhe. Nach Einbruch der Dunkelheit stürmte der Feind, auf jedwede Artillerievorbereitung verzichtend, plötzlich in dichten Massen aus seinen Gräben hervor. Alle seine Anstrengungen, in unseren Linien Fuß zu fassen, scheiterten an der kaltblütigen Abwehr unserer braven Truppen. Heute früh unternahm der Feind einen starken Vorstoß gegen Monte Santo. Die Verteidiger warfen ihn im Nahkampf herab. Seit Beginn der Infanterieschlacht führten wir über 3000 Gefangene zurück. Im Flitscher und Plöcken-Gebiet, sowie in Süd-Tirol steigerten die Italiener ihr Geschützfeuer.

Der italienische Bericht.

(W) Italienischer Heeresbericht vom 17. Mai: An der Julischen Front zeigten sich die erwarteten Gegenunternehmungen des Feindes gegen die glücklichen Erfolge unserer Waffen gestern mit Heftigkeit. Sie scheiterten aber überall vor dem erbitterten Widerstande unserer Truppen. In der Umgegend von Bodres und auf der Höhe von Plava, sowie bei Höhe 383 wurden kleine Angriffe des Feindes gleich abgeschlagen. Der Kampf war hart und lang zwischen den Bergen Kuk und Vodice, wo starke feindliche Massen, unterstützt durch das Feuer zahlreicher Batterien, gegen unsere neuen Stellungen anstürmten; sie wurden jedesmal zurückgeschlagen. Der ganze felsige Wall des Berges Kuk von Höhe 611 bis Höhe 524 blieb fest in unserer Hand. Wir machten außerdem weitere Fortschritte gegen die wichtige befestigte Spitze auf Höhe 652 des Vodice. In der Zone östlich Görz brachen sich die Gegenangriffe des Feindes, die besonders auf der Spitze der Höhe 174 und östlich des Vertoibizza-Baches erbittert waren, sämtlich in unserem Feuer. Darauf gingen unsere Infanterietruppen zum Angriff über und bemächtigten sich nach blutigem Handgemenge einer steilen Höhe südlich Grazigna. Auf dem Karst versuchte der Gegner in der augenscheinlichen Absicht, unseren Durchbruch in der Gegend von Görz abzuschwächen, mächtige Anstrengungen gegen unsere Stellungen auf den Bergen Bucognacca und Faiti. Im nördlichen Abschnitt der Hochfläche zogen sich seine aufeinanderfolgenden Infanteriewellen, unter unser Sperrfeuer genommen, in Unordnung zurück, nachdem sie sehr schwere Verluste erlitten hatten. Auf der ganzen Front von Tolmein bis zum Meere unaufhörliche Tätigkeit der Artillerie aller Kaliber. Die feindlichen Batterien setzten ihr Zerstörungsfeuer auf Görz erbittert fort. Einige Granaten erreichten eins unserer Hospitäler in Cervignano, 6 Personen fielen ihnen zum Opfer. Die Zahl der dem Feinde vom 14. Mai bis zum 16. Mai abgenommenen Gefangenen beträgt bis jetzt 4021, darunter 124 Offiziere. Wir bemächtigten uns 5 neuer Kanonen kleinen Kalibers. In der letzten Nacht unternahm eins unserer Luftschiffe unter dem Schutze des Nebels einen Einbruch in das Fridigo-Tal. Die kühnen Luftschiffer stiegen sehr tief hinab und belegten feindliche Lager mit Bomben und Maschinengewehrfeuer; sie kehrten unversehrt zurück.

Die fehlende Russenoffensive.

(TU) Wie der Pariser „Matin" aus Rom berichtet, wirkt das Fehlen der russischen Offensive in Italien niederdrückend. Das Gelingen der italienischen Offensive, so wird dem Pariser Blatt geschrieben, sei untrennbar mit dem russischen Waffenangriff auf die österreichisch-ungarischen Stellungen verknüpft.

2000 italienische Fahnenflüchtige im Walde versteckt.

(TU) Reisende, die aus Italien zurückgekommen sind, erzählten, daß sich im Walde von Rocca di Papa 2000 italienische Deserteure versteckt halten, die von der Bevölkerung verpflegt werden. Die Carabinieri sind gegen das Tun dieser Leute machtlos.

Das Wiener Fremdenblatt über die Kriegsziele.

Das Wiener „Fremdenblatt" schreibt im Leitartikel: Abermals machen die Italiener die verzweifeltsten Versuche, sich den Weg nach Triest zu bahnen, aber wiederum stießen sie auf zähen, leidenschaftlichen Widerstand unserer Krieger. Bisher erlitten sie schwere Verluste, ohne Erfolge erzielen zu können, und mit Zuversicht dürfen wir der Fortsetzung dieser harten Kämpfe entgegensehen. Der neue Vorstoß der Italiener ist ein deutlicher Beweis dafür, daß die bei diesem Gegner maßgebenden Kreise nach wie vor vom Kriegswillen erfüllt sind und noch immer an die Verwirklichung ihrer kühnen Träume glauben. Wir müssen daher im Südwesten unserem ehemaligen Bundesgenossen durch die Schärfe des Schwertes die Ueberzeugung beibringen, daß wir fest entschlossen sind, den Krieg zu einem siegreichen Ende zu bringen. Daß wir zum Frieden bereit sind, sobald ein Gegner die gleiche Gesinnung hegt, bewiesen wir gegenüber Rußland, indem wir unsere Bereitwilligkeit kundgaben, auf der Grundlage eines selbst von der provisorischen russischen Regierung nach ihrer Erklärung angestrebten Friedens ohne Annexion den Krieg mit Rußland zu beenden, der Gedanke, den vorgestern auch der deutsche Reichskanzler klar und eindringlich vertrat. Einem Gegner, der geneigt ist, den Vernichtungswillen gegen uns aufzugeben, lieferten wir sofort den Beweis, daß unser Krieg nichts anderes als ein Verteidigungskrieg ist. Auf die Angriffe von Feinden aber gibt es nur eine Antwort mit Waffen. Jedes zu ihnen gesprochene Wort wäre schädlich und würde als Zeichen der Schwäche gedeutet werden. Der Reichskanzler hat vorgestern genau zwischen West und Ost unterschieden. Solange der feindliche Kriegswille sich mit ungebrochener Kraft äußert, wäre es ein schwerer Fehler, ins feindliche Lager hinüber Erklärungen zu senden, oder auch daheim bestimmte Kriegsziele zu verkünden. Wie die deutschen Heere im Westen den Ansturm der Feinde aufhalten, werden unsere Soldaten im Süden den Angriff des Feindes abwehren. Wir können, solange der Kampf dauert, nur ein Ziel im Auge haben, den Gegner zu schlagen.

Darauf müssen sich alle unsere Kräfte vereinigen, und kein anderer Gedanke darf uns beseelen, als die Anschläge des Feindes zu vereiteln. Dem Gegner, der zum Frieden bereit ist, haben wir die Hand entgegengestreckt, gegen den Feind, der uns angreift, erheben wir die Hand zum niederschmetternden Schlage.

Die Lage im Osten.

In Mazedonien

wurde, wie der Wolffkommentar schreibt, ein neuer großer Angriff der Sarrailarmee abgewiesen. Nachdem die Angriffe im Cernabogen blutig zusammengebrochen waren, setzte sofort eine neue starke Artillerievorbereitung ein, die 6 Tage hindurch andauerte und nur in den Nächten an Stärke ein wenig nachließ. Am 17. morgens steigerte sich das Artillerie- und

---

„Ein Spiel des Zufalls — eine Tonne der Natur," sagte er und legte das Bild vor sich hin. Graf Rudolf schwieg eine Weile. Dann sagte er zögernd:

„Ich fragte dich vorhin nicht ohne Absicht, ob die alten Wunden verharrt sind, denn ich wollte dir eine Mitteilung machen, [illegible] gültige Tatsache, bei der er, wie beim Lesen einer Zeitung, ruhig seine Zigarette rauchte. Und immer ihm steht die jetzige Menge, die die Erschütterung mit Freudenausbrüchen widerlichster Art begleitet!

Die entscheidende Frage im U-Bootkrieg

Minenwerferfeuer zu außerordentlicher Heftigkeit. Zwei starke Angriffe gegen die Mitte der Cernabogen-Stellung wurden restlos und unter den schwersten Verlusten für den Feind abgewiesen. Vor der Front zweier Bataillone wurden allein 500 tote Franzosen gezählt. Im Zusammenwirken von Infanterie und Artillerie und in erbittertem 1½stündigen Kämpfen wurden besonders von schlesischen Grenadieren und Ostpreußen sowie Gardetruppen Außerordentliches geleistet. Eine große Anzahl Maschinengewehre wurde erbeutet. Von den Kämpfen am 16. um die Höhe 1248 nördlich Monastir ist nachzutragen, daß auch dort 15 Maschinen- und Schnelladegewehre erbeutet wurden.

Das neue russische Ministerium.

(W) P. T.-A. Die Regierung und die demokratische Partei einigten sich über die Verteilung der Ministerposten wie folgt: Fürst Lwow Ministerpräsident und Minister des Innern; Jreitscherko Auswärtige Angelegenheiten; Konowalow Handel und Industrie; Dodnew Staatskontrolleur; der Sozialist Skobelew Vizepräsident des Rates der Soldaten- und Arbeitervertreter, Arbeitsminister; der Rechtsanwalt Pereverzow Justiz; der Sozialist Tschernow Ackerbau; der nationalistische Sozialist Plechanow Verpflegung; Kerenski Krieg und Marine; Schingarew Finanzen; Tseretelli Post und Telegraphen; Nekrasow Verkehr; Tankow öffentlicher Unterricht. Außerdem werden Professor Grimm und Fürst Sebakowsky, Senator der ersten Duma, als Kandidaten für die Aemter des Ministers, für die die konstituierende Versammlung betreffenden Angelegenheiten und für das Ministerium öffentlicher Hilfeleistung aufgestellt.

(bb) Das neue russische Ministerium bedeutet, wie der „Berl. Lokalanz." schreibt, einen Sieg der im Arbeiter- und Soldatenrat vertretenen Gruppe. Die Aufnahme des deutschfeindlichen und nationalistischen Sozialisten Plechanow habe augenscheinlich den Zweck, ein Gegengewicht gegen die ausgesprochenen Friedensneigungen der anderen sozialistischen Minister zu schaffen.

Warum Miljukow gehen musste.

(TU) Herbee schreibt in der „Victoire": Miljukow mußte gehen, weil er von den Sozialisten beschuldigt wird, von der englisch-amerikanischen Finanz erkauft zu sein.

„Nur ein Wunder kann Russland noch retten".

(TU) Der Petersburger Korrespondent des „Corriere della Sera" zitiert zur Kennzeichnung der verzweifelten Lage Rußlands die Abschiedsrede des bisherigen Kriegsministers Gutschkow an die Versammlung der Delegierten der Soldaten an der Front: „Ich will Euch die ganze Wahrheit sagen, und, indem ich zu Euch spreche, wende ich mich an das ganze russische Volk: Es gibt etwas absolut Unantastbares im Leben eines Staates. Das ist das Ansehen und die Verantwortlichkeit der Behörden. Die Grundsätze, nach denen heute Rußland den Staat und das Heer lenken will, bestehen nirgends; sie führen zum Despotismus und Ruin. Nur ein Wunder kann Rußland noch retten." — Ihm antwortete Zinowiew: „Wir müssen wissen, warum der Krieg noch fortdauert und welches die Geheimverträge sind, die Rußland mit den Verbündeten eingegangen ist. Wir müssen uns sofort des Grund und Bodens bemächtigen und die Diktatur der Arbeiter, Soldaten und der Marine errichten."

Vom Seekrieg.

Unsere U-Boote an der Arbeit.

(W) Amtlich wird aus Berlin gemeldet: Neue U-Bootserfolge im Atlantischen Ozean: 8 Dampfer mit 21 000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befand sich u. a. der portugiesische Dampfer „Banreiro" (früher deutscher Dampfer „Lübeck", 1738 Tonnen) mit Wein und Kakao nach Rouen. Von den übrigen versenkten Schiffen hatten geladen: 3 Dampfer 9000 Tonnen Kohle für die englische Marine nach Gibraltar, 2 Dampfer 8400 Tonnen Erz nach England, ein Dampfer 4900 Tonnen Roheisen nach England und ein Dampfer 7800 Tonnen Weizen von Amerika nach Frankreich.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Vom letzten Angriff auf Dover.

(W) Nach zuverlässigen Nachrichten aus England sind durch den letzten Angriff auf Dover schwere Beschädigungen auf verschiedenen Docks angerichtet worden, wo für die Flotte Lebensmittel aufgestapelt waren. Der größte Schaden ist beim Löschen des Brandes erwachsen. Die meisten Geschosse fielen zwischen Nearnsey und Dover. Sie vernichteten einen Flugzeugschuppen mit 3 Flugzeugen. Zwei Torpedoboote wurden zum Sinken gebracht. Eines der Boote hielt sich lange über Wasser, um die Besatzung in Sicherheit zu bringen, trotzdem waren die Verluste beträchtlich, auch auf anderen Schiffen, die am Gefechte beteiligt waren. Man spricht von 150 bis 200 Toten und eben soviel Verwundeten. Unter den gefallenen Seeoffizieren befindet sich auch Kapitän Steel, dessen Bruder, Leutnant Steel, kürzlich als Flieger gefallen ist. Beide sind Neffen von Lloyd George.

Neue englische Uebergriffe zur See.

(W) Der kürzlich in Rotterdam von Baltimore eingetroffene Dampfer „Vinta" wurde am 1. Februar an der Doggerbank von einem englischen Kreuzer angehalten. Nachdem der Kommandant des Kreuzers über Neutralität Ladung (Phosphate) und Ziel des Dampfers unterrichtet war, forderte er den Kapitän desselben auf, das Schiff nach Harwich zu bringen. Auf die Einwendungen des Kapitäns, daß der Dampfer keine Bannware führe und nach Rotterdam dampfe, wurde ihm vom Kommandanten bedeutet, daß das Schiff dann mit Gewalt aufgebracht würde. Der Kapitän protestierte energisch, aber erfolglos gegen die Aufbringung des Schiffes nach Harwich. Es kamen 6 Matrosen und ein Offizier an Bord, wobei der Kurs auf Harwich genommen wurde. Der Kreuzer folgte und fuhr dabei öfter in einem Abstand von 3 bis 4 Seemeilen um das Schiff herum. Als gegen 9 Uhr abends die Küste gesichtet wurde, gab der Kreuzer den Befehl zum Stoppen. Ein Boot kam längsseits, holte die Prisenmannschaft von Bord, und es wurde dem Kapitän des Dampfers bedeutet, daß das Schiff nicht aufgebracht würde und die Reise nach Rotterdam fortsetzen könne. Das Gesuch des Kapitäns um Herausbegleitung des Dampfers aus dem Sperrgebiet durch den Kreuzer wurde von diesem abgelehnt. Man wollte ihn also nur in das Sperrgebiet ziehen.

Kriegszieldebatte im englischen Unterhause.

(TU) Aus London wird gemeldet: Im Unterhause wurde von einem Sozialisten und zwei liberalen Abgeordneten eine Resolution eingebracht, in der alle Vorstellungen imperialistischer Eroberung und Ausbreitung verworfen und ein Appell an die britische Regierung gerichtet wird, eine gleichlautende Erklärung abzulegen und in Gemeinschaft mit den Alliierten von neuem die Bedingungen der Alliierten auseinanderzusetzen, entsprechend der Erklärung der russischen Regierung. Cecil erinnerte in seiner Antwort an die Regierungserklärung über die Kriegsziele und sagte, daß sie nun noch den gleichen Wert besitze. In Beantwortung der Anfrage, ob die Verträge mit der früheren russischen Regierung noch bindend wären, erklärte Cecil, daß dies zutreffe, wenn sie nicht zu einem gewissen Zeitpunkte von der neuen russischen Regierung abgeändert würden. Cecil behandelte weiter die Frage der Annexionen; er fragte, ob Snowden und seine Freunde zu erkennen geben wollten, daß die Eingeborenen der früheren deutschen Kolonien in Afrika wieder unter deutsche Herrschaft kommen dürften und daß Armenien und Syrien unter türkischer Herrschaft bleiben müßten. Er sprach über Elsaß-Lothringen, Italia irredenta und Polen und gab der Ansicht Ausdruck, daß, wenn es auch nicht als guter Grund angesehen werde, Krieg zu führen zwecks Erzwingung von Recht und Wiederherstellung, es doch bei Erreichung dieser Ziele durch den Krieg etwas ganz anderes wäre, auf die Früchte dieser wünschenswerten Verbesserungen zu verzichten. Bezüglich der Frage der Entschädigungen warf er die Frage auf, ob keine Entschädigungen für Belgien, Serbien und Nordfrankreich gegeben werden müßten und kein Ersatz für die vernichteten Kauffahrteischiffe? Es wäre in der Rede Bethmann Hollwegs keine einzige Andeutung zu finden, daß Deutschland bereit sei, zu erklären, welche Friedensbedingungen es annehmen wollte. „Wir sind, so sagte Cecil, fest entschlossen, keinen Frieden anzunehmen, der kein Friede sein wird. Der Friede, den wir annehmen, muß ein gerechter und dauerhafter sein!"

Asquith äußerte die Meinung, daß die vorläufige Regierung in Rußland das Wort „Annexionen" in folgendem Sinne auffasse: 1) Befreiung der unterdrückten Völker, 2) Zustandebringung einer Einheit der künstlich getrennten Nationalitäten, 3) Verleugnung von Souveränität über Grundgebiet, um strategische Positionen zu behalten, die sich im Kriege als notwendig zur Sicherung gegen die fortwährende Gefahr eines Angriffs herausgestellt haben. Asquith meinte, daß die Erklärung der russischen Regierung, betreffend Abwendung von Annexionen auf Eroberungen, Ausbreitung des Grundgebiets oder politische oder ökonomische Machtausbreitung hinziele. Eine Annexion in diesem Sinne würde keiner der Alliierten wollen oder rechtfertigen. Die früheren Erklärungen der Alliierten über die Friedensbedingungen wären von der zivilisierten Welt als notwendig für die zukünftigen internationalen Beziehungen angenommen worden und ein Friede auf dieser Basis wäre der einzige, der die gebrachten Opfer rechtfertigen würde. Die Resolution wurde ohne Abstimmung verworfen.

Besprechungen im Grossen Hauptquartier.

(TU) Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, Graf Czernin, ist im Großen Hauptquartier eingetroffen. Auch der Reichskanzler von Bethmann Hollweg und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. Zimmermann, haben sich dorthin begeben. In den Besprechungen der leitenden Staatsmänner werden die Beratungen fortgesetzt, die mit dem Ende der vorigen Woche erfolgten Besuche des Reichskanzlers begonnen haben.

Stockholmer Konferenz und Passfrage.

(TU) Wie der „Vorwärts" vom Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands erfährt, ist die Paßfrage betreffend die internationale Sozialistenkonferenz jetzt auch für die Delegierten der Partei der unabhängigen Sozialisten geregelt.

Westfalen u. Rheinland.

Kamen, 19. Mai. **(Verschiedenes.)** Gegenüber dem Landwirt, der zum Ausdreschen seines Getreides eine **Dampfdreschmaschine** gemietet hat, haftet der Besitzer und Vermieter der Maschine für vorhandene Mängel derselben ebenso wie für Verschulden des von ihm zur Bedienung gestellten Maschinisten. Er muß also einen durch mangelhaften Zustand der Maschine oder durch Fahrlässigkeit des Maschinisten entstandenen Schaden ersetzen. Von einer Pflicht des Landwirts als Mieters der Maschine, seinerseits auf Mängel der Maschine zu achten und sie dem Vermieter anzuzeigen, kann schon darum keine Rede sein, weil der Landwirt in der Regel technische Mängel der Maschine gar nicht zu erkennen vermag.

✠ **(Eisernes Kreuz 1. Klasse.)** Von den zum Heeresdienste einberufenen Arbeitern der Schachtanlage „Grimberg" sind zwei Arbeiter mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wegen besonders hervorragender Leistungen vor dem Feinde ausgezeichnet worden, nachdem sie bereits vorher das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten hatten. Es sind dies die Bergarbeiter Otto Krüger und Paul Schöbel, welche beide in der Kolonie Schönhausen wohnen und vor kurzem zur Arbeitsleistung beurlaubt worden sind. Beide sind zu Gefreiten befördert worden. Herr Bergrat Funcke hat es sich nicht nehmen lassen, diesen beiden Helden persönlich seine Glückwünsche auszusprechen, ihnen ein besonderes Anerkennungsschreiben und ein Geldgeschenk zu überreichen mit dem Wunsche, daß sie sich dieser hohen Auszeichnung noch recht lange erfreuen mögen.

(Kamener ✠ Ehrentafel.) Der Füsilier Wilhelm Kickuth, Sohn der Wwe. Kickuth, Nordenmauer, erhielt auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Es ist Eiserne Zeit!

Bringt Euren Goldschmuck der Goldankaufsstelle.

Die hiesige Goldankaufsstelle befindet sich im Rathause und ist jeden Donnerstag vormittag von ½10—½12 Uhr geöffnet. 1071

(Pfingstverkehr.) Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß die Lokomotiven und Wagen augenblicklich für die Bedürfnisse der kämpfenden Heere, der Volksernährung und Kriegswirtschaft dringend gebraucht werden. Für Zwecke des Personenverkehrs stehen sie nur in geringem Umfange zur Verfügung. Der Ernst der Stunde verlangt dringend, daß die sonst üblichen Ausflüge und Vergnügungsfahrten zu Pfingsten unterbleiben. Sonderzüge werden für diese Zwecke überhaupt nicht abgelassen. Bahnsteigkarten werden in der Zeit vom 16. bis einschl. 29. d. Mts. nicht ausgegeben werden. Wer nicht unbedingt reisen muß, der verzichte auf Benutzung der Eisenbahn. Das Vaterland verlangt das.

(Wohltätigkeitsfeier.) Wir weisen nochmals auf die Wohltätigkeitsfeier am heutigen Samstag, abends 7 Uhr, und Sonntag, nachmittags 5 Uhr, im Schützenhof hin. Das Programm ist feingewählt und verspricht, nach den Vorbereitungen zu urteilen, vollen Erfolg und äußerst genußreiche Stunden. Der Besuch ist sehr zu empfehlen. (Siehe Inserat.)

Eine Volksversammlung findet am morgigen Sonntag im Nagelschen Saale statt, in der Herr Stadtverordneter Bredenbeck-Dortmund über „Lebensmittelfragen" sprechen wird. Das Nähere ist aus dem Inserat in heutiger Nummer zu ersehen.

(Diebesfrechheit.) In der Nacht vom 16. auf den 17. d. Mts. sind hier auf der an der Lünerstraße belegenen Lifmannschen Weide ein Rind und ein Kalb abgeschlachtet worden. Die Tiere wurden von den Dieben in der in der Nähe liegenden Mergelgrube geschlachtet. Köpfe, Unterbeine, Felle und Eingeweide der Tiere sind noch vorgefunden worden. Die Diebe sind unerkannt entkommen. Ein Taschenmesser hatten die Burschen am Tatorte liegen gelassen. Eigentümer der Tiere ist der Gutsbesitzer Poth, Derne.

✠ **Heeren-Werve**, 19. Mai. **Zum Unteroffizier befördert** wurde der Sanitätsgefreite Ernst Nielinger von hier.

Oberaden, 19. Mai. **Den Heldentod fürs Vaterland** starben im Westen der Gefreite Heinrich Heiner und der Unteroffizier Heinrich Holtsträter von hier. Als treue Jugendgespielen erlernten beide das gleiche Handwerk und auch die weiteren Jahre zeigten sie als treue Freunde. Als der Krieg ausbrach, rückten beide an einem Tage aus, traten in eine Kompanie und wurden gemeinschaftlich mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. In dieser langen Kriegszeit standen sich die beiden Helden treu zur Seite, keine Krankheit, keine Verwundung riß sie auseinander. Von Anfang bis Ende haben sie in Treue ihre Pflicht erfüllt für das Vaterland, für Haus und Hof, Weib und Kind. Und als dann am 3. Mai frühmorgens zum Sturm geblasen wurde, da traf beide das tödliche Blei. So besiegelten beide die Treue mit dem Tode, die treue Freundschaft, die treue Kameradschaft, die Treue gegen Kaiser und Vaterland.

✠ **Bönen**, 19. Mai. **Zum Feldwebel befördert** wurde der Unteroffizier Franz Dunker, Sohn des Herrn Adolf Dunker von hier.

Nordbögge, 19. Mai. **(Treue um Treue.)** Wie in der letzten Dienstag-Nr. der „Kamener Zeitung" bereits berichtet wurde, konnte am Dienstag der Bahnwärter Friedr. Büscher auf eine 50jährige Tätigkeit bei der Eisenbahn zurückblicken. Anläßlich dieses Ehrentages erschienen als Vertreter der Königlichen Eisenbahnbetriebsinspektion Hamm Regierungsbaumeister Zipler und Bahnmeister Hinrichs-Nordbögge in der Wohnung des Jubilars. Unter ehrenden Worten überreichte Regierungsbaumeister Zipler dem Jubilar das ihm von Sr. Majestät dem Kaiser verliehene Allgemeine Ehrenzeichen in Silber. Die Beamten der Station Nordbögge überbrachten einen schönen Sessel. Auch die vielen Freunde, Bekannten und Mitbürger gedachten des Jubilars in ehrender Weise.

Redaktionsbriefkasten.

Z. 15, Kamen. L. 40 bedeutet: landsturmtauglich trotz stärkeren Stotterns.

Feldgrau. Wenn Bedürftigkeit vorliegt, erhält auch die kriegsgetraute Frau Unterstützung. Ob das hier der Fall ist, geht aus Ihrem Schreiben nicht hervor.

Kriegsfürsorge Kamen.

Karlowitz, Bergkamen 1 Mk.

Dr. Everlien.

Kriegsfrauenbund Kamen.

Wohltätigkeits-Feier

am Sonnabend, den 19. Mai 1917, abends 7 Uhr und Sonntag, den 20. Mai, nachmittags 5 Uhr,

im Reinhard'schen Saale.

— Programm: —

I. Teil.

1. **Vorspruch**, verfasst und vorgetragen von Frau Hett Butenuth.
2. **Frauenchöre:** (Musik. Gesellschaft, Dortmund)
   a) Gebet für das Vaterland . . A. Luoff
   b) Frühlingsgruss an das Vaterland . . . . . B. Klein
   c) Abschiedsgruss an die Heimat Volksweise
3. **Lieder für Sopran:**
   a) Lieber Schatz, sei wieder gut mir . . . . . R. Franz
   b) Daheim . . . . . H. Kaun
   c) Der Lenz . . . . . E. Hildach
   (Fräulein Emmy Klöber-Kamen)
4. a) Ballade G-moll . . . . . Fr. Chopin
   b) Liebeslied . . . . . Schumann-Liszt
   (Herr Leutnant Scheunemann-Unna)
5. **Frauenchöre:** (Musik. Gesellschaft, Dortmund)
   a) Die Soldatenbraut . . . . . A. Billeter
   b) Wiegenlied . . . . . F. Schubert
   c) In einem kühlen Grunde . . Volksweise
   (mit Lautenbegleitung)
6. **Lieder für Sopran:**
   a) Er ist's . . . . . H. Wolff
   b) Widmung . . . . . R. Schumann
   (Fräulein Emmy Klöber-Kamen)

II. Teil.

7. **Kinder-Quadrille** (ausgeführt von 8 kleinen Mädchen)
8. **Das Fest bei den Osterhäschen** (Aufführung von 32 Kindern)
9. **„Rote-Kreuz-Schwester".** Vaterländisches Lustspiel.
10. **Frau Hollles Spinnstube**, zeitgemässes Singspiel.

Eintritt am Sonnabend 1,50 Mk. u. am Sonntag 50 Pfg.

Der Ibach-Flügel ist von der Firma Ebel in Unna freundlichst zur Verfügung gestellt. 1167

Sämereien

noch zu haben.

Eckendorf. Runkeln, Wund- u. Weißklee, Raygras, lange u. runde weiße Herbstrüben, Schnabel- u. Markerbsen, Tappwurzeln, Kohlrabi, Köpf- u. Feldsalat, Gurken, Weißkappus, Spinat, Stielmus, Blätterkohl.

Ad. Stellbrink.

Werne. 1218



Die Ziege

ihre Zucht, Haltung und Milch

mit besonderer Berücksichtigung der Bereitung von Ziegenbutter und Ziegenkäse

von

August Schröder

Preis 60 Pfg.

Unser Gemüsegarten

Anweisung und Ratschläge zur vorteilhaften Ausnützung Bepflanzung und Behandlung unseres Gartens

von

Joh. Kaiser

Preis 60 Pfg.

vorrätig in der Buchhdlg. der

Kamener Zeitung.

Die Liebe höret nimmer auf!

Den Heldentod für sein Vaterland starb durch Kopfschuss am 3. Mai in den schweren Kämpfen im Westen nach 33monatigem treuem Ausharren in der Front mein geliebter Mann, unser guter Vater und Bruder, unser innigstgeliebter Sohn, die Stütze unseres Alters, der

Unteroffizier

Heinrich Holtsträter

Inhaber des Eisernen Kreuzes

im blühenden Alter von 31 Jahren.

Oberaden, Frankreich, den 18. Mai 1917.

In tiefer Trauer:

Frau Heinrich Holtsträter
Dorothea geb. Haeseler
Willi Holtsträter
Familie Holtsträter
Familie Haeseler.

Nun ruh aus, du guter,
Es gibt ein Wiedersehn!
Nach des Lebens Kampf hienieden
Ist droben dir ein besseres Los beschieden!

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Dass man vom liebsten, was man hat,
Muss scheiden.
Die Todesstunde schlug zu früh,
Doch Gott der Herr bestimmte sie!

Tieferschüttert und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, dass mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, unser lieber, braver Sohn, Schwiegersohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Gefreiter

Heinrich Heiner

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

nach 33monatiger, treuer Pflichterfüllung im Alter von fast 32 Jahren am 3. Mai, infolge Volltreffers, den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Wiedersehn war seine und unsere Hoffnung.

Oberaden, Heil, Hamborn Rh., den 18. Mai 1917.

In tiefem Schmerz:

Frau Wwe. Heinrich Heiner,
Frieda geb. Storckebaum
Familie Heiner
Familie Storckebaum.

1201



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen 5½ Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Knöpper

im Alter von 63 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Westick, Russland, Frankreich, Massen und Hörde, den 18. Mai 1917.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause, Husenerstr. 29, aus statt. 1222

Danksagung.

Allen, die unserm teuren Entschlafenen, dem

Landwirt

Friedrich Haumann

Bergkamen

das letzte Geleit gegeben und uns aus Anlass seines Heimganges in warmherziger Anteilnahme ihr Beileid bekundet haben, danken wir hierfür von ganzem Herzen. 1219

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Nachruf.

Heute morgen starb plötzlich der frühere Knappschaftsälteste

Herr Friedrich Knöpper.

Als Mitglied des Gemeindeverordneten-Kollegiums, aus dem er vor einigen Jahren ausgeschieden ist, hat er sich als ein offener, biederer und selbstloser Charakter gezeigt. Seit Beginn des Krieges stellte er sich mit ganzer Kraft in den Dienst der Kriegswohlfahrtspflege der Gemeinde.

In dieser ehrenamtlichen Tätigkeit haben wir seine echt deutsche Gesinnung erst recht schätzen gelernt.

Ein treues Andenken wird dem lieben Verstorbenen bewahrt bleiben.

Der Ausschuss für Kriegswohlfahrtspflege:
I. A.: Koch, Gemeindevorsteher.

Westick, den 18. Mai 1917. 1223

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 6. Mai ds. Js. im Feldlazarett an seinen schweren Wunden unser treuer Kamerad

Musketier

Gustav Ostermann

Königs-Infanterie-Regt. 145, 8. Komp.

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Wir werden das Andenken des treuen Kameraden immer in Ehren halten. 1217

Turnverein „Einigkeit" Oberaden.

Bekanntmachung

betreffend Absatz von Dörrgemüse.

In Ergänzung der Bekanntmachung vom 1. Dezember 1916, Reichsanzeiger Nr. 207 vom 2. September 1916, wird mit Genehmigung des Bevollmächtigten des Reichskanzlers bestimmt:

Der Zuschlag von 7½ Prozent für den Großhandel und der Zuschlag von weiteren 20 Prozent für den Kleinhandel darf auf den Erzeugerpreis zuzüglich Verpackungskosten berechnet werden. 1206

Berlin, den 1. Mai 1917.

Kriegsgesellschaft für Dörrgemüse m. b. H.: Koppel.

Veröffentlicht!
Kamen, den 19. Mai 1917.
Die Ortsbehörde I. V.:
Moenninghoff, Stadtrat.

Verbot des Dörrens von Frühgemüse.

Auf Grund von § 1 der Verordnung über die Verarbeitung von Gemüse vom 5. August 1916 (Reichsgesetzblatt S. 914) wird den Herstellern von Dörrgemüse **das Dörren von Frühgemüse bis 31. Juli 1917 untersagt.** Ausgenommen von diesem Verbot sind die an den Frischmärkten verbleibenden Ueberstände an Frühgemüse, welche durch Trocknung vor dem Verderb geschützt werden müssen. 1207

Berlin, den 30. April 1917.

Reichsstelle für Gemüse und Obst, Verwaltungsabteilung:
v. Tilly.

Veröffentlicht
Kamen, 19. Mai 1917.
Die Ortsbehörde.
I. V.: Moenninghoff,
Stadtrat.

Ein zweisitziger

Sportwagen

billig zu verkaufen. 1171
Ludw. Wigmann,
Mottumerstr. 217.

Kirchliche Nachrichten.

Größere evang. Gemeinde.
Fernruf: P. Gieseking 197, P. Kochs und Philipps 132.
Sonntag, den 20. Mai.
Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pastor Kochs.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Gieseking.
2 Uhr: Kindergottesdienst.
3 Uhr: Taufen.

Evang.-lutherische Gemeinde Fernsprecher 267.
Sonntag, den 20. Mai.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst Pastor Ewald.
11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
12¼ Uhr: Taufen.
4 Uhr: Jungfrauenverein.

Gottesdienst der evgl. Gemeinde Rünthe.
Sonntag, den 20. Mai.
Rünthe.
9 Uhr: Missionar Latsch.
10 Uhr: Kindergottesdienst.
10¾ Uhr Taufen.
Werne.
9¾ Uhr: Pastor Goßlich.
10¾ Uhr: Kindergottesdienst.
11½ Uhr: Taufen.
Nachmittags 3 Uhr: Versammlung des Jungfrauenvereins **Werne.**
Mittwoch, den 23. Mai, Nachmittags 3 Uhr: Versammlung des Frauenvereins **Rünthe.**

Gemeinde Nordberg, Bergkamen
Sonntag, den 20. Mai.
9¾ Uhr: Gottesdienst.
10¾ Uhr: Kirchentaufen.
11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
4 Uhr: Jungfrauenverein.
6 Uhr: Jugendverein.
Donnerst. 8 Uhr: Kriegsandacht.

Altkatholische Gemeinde, Bahnhofstraße 13.
Sonntag, den 20. Mai, morgens 11 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, allgemeiner Bußandacht u. Kommunion. (Pfarrer Joseph Moog aus Dortmund).

Bekanntmachung

über die Preise für Saatgut von Lupinen.

Vom 30. April 1917.

In Abänderung der Bekanntmachung vom 16. Januar 1917 (Reichsgesetzblatt S. 53) wird der Preis, der beim Verkaufe von Saatgut nicht überschritten werden darf, für ausdauernde Lupinen (Lupinus polyphyllus oder perennis) auf 180 Mark für den Doppelzentner festgesetzt. 1205

Diese Bestimmung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 30. April 1917.

Der Präsident des Kriegsernährungsamts:
v. Batocki.

Veröffentlicht.
Kamen, den 19. Mai 1917.
Die Ortsbehörde.
I. V.: Moenninghoff,
Stadtrat.

Bekanntmachung betr. Pfingstverkehr.

Pfingstreisen und Ausflüge müssen in diesem Jahre unterbleiben, weil die Lokomotiven und Wagen für Zwecke des Heeres, der Kriegswirtschaft und Volksernährung gebraucht werden. 1224

Sonderzüge für den Ausflugsverkehr werden nicht gefahren. Mit Zurückbleiben beim Reiseantritt oder unterwegs ist daher zu rechnen. Die Eisenbahn benutze nur, wer notgedrungen reisen muß. 3373

Essen, den 15. Mai 1917.
Königliche Eisenbahndirektion.

Ia. Tinten zu haben in der Buchhdlg. der Kamener Ztg.

Rünthe.
Futterberatung
findet nächsten **Dienstag nachmittag** statt.

Stärkewäsche
Kragen, Manschetten, Oberhemden liefert schnellstens 94
Färberei
Galluschke
Waschanstalt.
Kamen, Weststr. 38
Unna, Bahnhofstr. 20.

Neue Treppe,
3 Stufen,
geeignet für Kellertreppe, hat abzugeben 1177
Ostenmauer 26.

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen.

100 Zigaretten, Kleinv. 1,8 Pf., M. 1.65 mit Hohlmundstück.
100 Zigar. Golders. Kleinv. 3 Pfg. 2,50
100 „ „ „ 4,2 „ 3,20
100 „ „ „ 6,2 „ 4,50

Versand nur gegen Nachnahme von 300 Stück an.

Unter 300 Stück wird nicht abgegeben.

Goldenes Haus, Zigaretten-G. m. b. H., Fabrik **Köln, Ehrenstrasse 34.**

UHREN

Goldwaren und Musikwerke repariert schnell u. preiswert
J. Kupperschlag,
Kamen, Weststrasse 76. 245

Zur
Hederich-Vertilgung
empfehle feingemahlenen
Kainit
(Sonnenmarke).
Th. Ostermann.
1203

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden der uns so teuren Entschlafenen sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus. 1216

Flaminio Giannonatti
Familie G. Flacke

Kamen, den 18. Mai 1917.

Für den Pfingstbedarf

Kinder - Konfektion

Weisse Voile - Kleider
4.75 7.50 12.75 24.50

Farbige Wasch-Kleider
2.25 4.75 9.50 15.75

Kinder-Seiden-Mäntel
27.- 42.- 63.- 78.-

DamenPutz

Damen-Kinder-Hüte
geschmackvoll gearbeitet
in grosser Auswahl.

Kinder - Konfektion

Knaben-Waschblusen
95 1.65 3.25 5.75

Knaben-Waschanzüge
3.75 7.50 12.75 22.50

Knaben-Kittel-Anzüge
3.40 6.75 10.50 16.75

Damen-Konfektion

Seidene Jacken-Kleider	89.-	135.-	195.-	275.-
Seidene Taillen-Kleider	57.-	95.-	135.-	195.-
Seidene Damen-Mäntel	39.-	75.-	125.-	175.-
Leichte Sommer-Mäntel	27.-	39.-	57.-	78.-
Leichte garnierte Voile-Kleider	25.-	48.-	75.-	105.-

Herren-Konfektion

Herren - Stoff - Anzüge	27.-	48.-	75.-	125.-
Burschen - Stoff - Anzüge	25.-	45.-	65.-	95.-
Herren-Sommer-Paletot	36.-	57.-	85.-	118.-
Herren-Sommer-Joppen	5.75	9.50	13.50	25.-
Herren-Sommer-Westen	1.95	3.75	7.50	12.50

Morgen Sonntag sind unsere Verkäufsräume von 11½—6 Uhr geöffnet.

Gebrüder Alsberg :: Hamm i. W.

VII. Armeekorps.
Stellvertr. Generalkommando. Münster, d. 8. Mai 1917.
Abt. Ib Nr. 26847.

Verordnung.

Unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 9. Februar 1917 Ia R B Nr. 14375 und in Ergänzung der Bekanntmachungen vom 3. März 1917 Abt. Ia R Verkehr Nr. 6001 und vom 3. April 1917 Abt. Ib Nr. 18345 verordne ich auf Grund der §§ 4 und 9b des Gesetzes vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit dem Reichsgesetz von 11. 12. 1915 für den Bereich des VII. Armeekorps was folgt:

§ 1.

Die Verpflichtung zur Gestellung von Gespannen und Transportmitteln sowie die Verpflichtung zur Arbeitshülfe wird ausdrücklich auf die Arbeiten zum Zwecke der Förderung der Holzabfuhr und auf Gespanne aller Art ausgedehnt.

§ 2.

Die Höhe der Vergütung für jede im Interesse der Holzabfuhr geleistete Tätigkeit wird von dem Gemeindevorstand festgesetzt. Auf Verlangen der Forderungsberechtigten und des Gemeindevorstandes ist eine Sicherheit in Höhe der festgesetzten Summe beim Gemeindevorstand zu hinterlegen.

§ 3.

§ 5 der Bekanntmachung vom 3. April 1917 findet für die Fuhren- u. Gespanngestellung entsprechende Anwendung.

Der kommandierende General:
Frhr. von Gayl.

Veröffentlicht. 1204
Kamen, den 18. Mai 1917.
Die Ortsbehörde. J. V.: Mönninghoff, Stadtrat.

Kriegspostkarten
zu haben in der Buchhandlung der „Kamener Ztg."

Speiseausgabe der Kriegsküche.

Infolge der unerwartet großen Anzahl von Neuanmeldungen zur Teilnahme an der Beköstigung haben sich die vorhandenen Kessel als zu klein erwiesen, um für sämtliche Teilnehmer Essen zugleich herstellen zu können. Es muß deshalb zweimal gekocht werden.

Die **Speisenausgabe** findet daher von Montag den 21. Mai ab bis zur Fertigstellung weiterer Kessel wie folgt statt:

Für die Inhaber der Speisen-Bezugskarten Nr. 1 bis 134 in der Zeit von 11½ bis 12½ Uhr mittags und für diejenigen der Nummern 135 bis 256 von 5,30 bis 6 Uhr nachmittags.

Weitere Personen können vorläufig nicht beköstigt werden.

Kamen, den 17. Mai 1917.
Die Ortsbehörde. J. V.: Mosenninghoff, Stadtrat.

Verkauf von Futterbau Weddinghofen.

Mittwoch den 23. ds. Mts., abends 6 Uhr, werde ich für Herrn Wirt Klute in Weddinghofen, im Benkamp, in der Nähe von Schönhausen,

zirka 2½ Morgen gut gepflegten Futterbau, rutenweise, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. 1165

Heil.
Brüggemann.

Klee-Verkauf!

Am Montag, den 21. Mai, nachmittags 4 Uhr, verkaufe ich am Derner Bach

3 Morgen Klee

rutenweise. 1210

Poth, Derne.

Kopier-Bücher Kopier-Tinte
vorrätig in der Buchhandlung der Kamener Zeitung.



Bazillen mit Witterung
vernichten vollständig
Mäuse, Ratten, Hamster,
unschädlich für Menschen, Haustiere und Wild, hervorragend zur Massen-Vertilgung in Gebäuden u. auf den Feldern. Chem. Laboratorium **Terror, Essen,** Schließfach 85. Vertreter u. Lager für Hamm u. Umgeg.: **Th. Friedericks,** Hamm, Mittelstr. 25. — Detail-Verkauf Apotheke in Kamen. 858

Stellen-Angebote

Ein ordentliches erfahrenes
Mädchen
für Mitte Juni gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. 1178

Stellen-Angebote, Stellen-Gesuche,
inseriert man
erfolgreich
in der
Kamener Zeitung.



Sonntag u. Montag
sind größere und kleinere
Schweine
zu haben bei
Heinr. Vonhoff,
1200 Unnaerstraße.

KAMEN.
Wohnung
von 6—7 Zimmern nebst Zubehör und eigener Haustür im ganzen oder geteilt zu vermieten.
Schriftl. Angebote unter **A. B. 1212** an die Geschäftsstelle der Kamener Zeitung.

Stellen-Gesuche

Schwestern, 19 und 22 Jahre alt, suchen
Stelle
auf dem Lande für alle Hausarbeit 1221
Geschwister Becker,
Rünthe bei Werne a./d. Lippe.
Kaiserstraße 223.

Kauf-Gesuche

Einfamilien-Haus



mit Obst- u. Gartenland, sow. Stallung zu kaufen gesucht.
Schriftliche Angebote u. **T. 1226** an die Geschäftsstelle d. Z. 1226

Strebsames Ehepaar sucht bis September kleines
Einfamilien-Haus
mit Obst- u. Gemüsegarten, sow. etw. Ackerland zu kaufen.
Preisangebote unter **A. Sch. 1220** an die Geschäftsstelle d. Z. 1220

Kleine Anzeigen
inseriert man am besten und erfolgreichsten in der
Kamener Zeitung.

Sonntag, am 20. Mai,
ist das Kaufhaus Basse & Uerpmann, **Iserlohn** von 8 Uhr bis ½10 Uhr und von ½12 Uhr bis
abends 6 Uhr geöffnet.

Bekannte Fahrtvergütung bei Einkäufen von 20 Mark an.

Kamener Zeitung

Anzeigenpreis für den Raum der einspaltigen Petitzeile 15 Pf., Reklamezeile 60 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. Jeder Rabatt gilt als Kassarabatt und erlischt bei Nichteinhaltung unserer Zahlungsbedingungen, sowie bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Stellen wird keine Gewähr geleistet.

Heimatfreund für Kamen und Umgegend verbunden mit der

Märkischen Zeitung

Amtliches Anzeigenblatt für die Stadt Kamen.

Freiwillige Unfall-Unterstützung nach Maßgabe der veröffentlichten und in der Geschäftsstelle einzusehenden Bedingungen.

Erscheint täglich mit der Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim" Monatlicher Bezugspreis 75 Pf. durch die Post bezogen vierteljährlich 2.25 Mk. Verlag der Kamener Zeitung, G. m. b. H., in Kamen. Geschäftsstelle Kamen, Westfir. 10. Fernsprecher Nr. 1. Für die richtige Ausführung telephonisch aufgegebener Anzeigen wird jede Verantwortung abgelehnt. Für die Redaktion verantwortlich: H. Schubeis.

Nr. 116 (2. Blatt) — Sonnabend, den 19. Mai 1917. — 45. Jahrgang

Bekanntmachung

Nr. O. 406/4. 17. K. R. A.,

betreffend Beschlagnahme, Meldepflicht und Höchstpreise von Steinkohlenteerpech.

Vom 15. Mai 1917.

Die nachstehende Bekanntmachung wird auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851, in Verbindung mit dem Gesetz vom 11. Dezember 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 813) — in Bayern auf Grund der Allerhöchsten Verordnung vom 31. Juli 1914 — den Uebergang der vollziehenden Gewalt auf die Militärbehörden betreffend, des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 339) in der Fassung vom 17. Dez 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516), der Bekanntmachungen über die Aenderungen dieses Gesetzes vom 21. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 25), vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) und vom 23. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 183), ferner — auf Ersuchen des Kriegsministeriums — auf Grund der Bekanntmachungen über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 357), vom 9. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 645), vom 25. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 778), vom 14. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1019) und vom 4. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 316), ferner auf Grund der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915 in Verbindung mit den Ergänzungsbekanntmachungen vom 3. September 1915 und vom 21. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 54, 549 und 684) zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß Zuwiderhandlungen gemäß den in der Anmerkung*) abgedruckten Bestimmungen bestraft werden, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen angedroht sind. Auch kann der Betrieb des Handelsgewerbes gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) untersagt werden.

*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

1. wer die festgesetzten Höchstpreise überschreitet;
2. wer einen anderen zum Abschluß eines Vertrages auffordert, durch den die Höchstpreise überschritten werden oder sich zu einem solchen Vertrage erbietet;
3. wer einen Gegenstand, der von einer Aufforderung (§ 2, 3 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise) betroffen ist, beiseiteschafft, beschädigt oder zerstört;
4. wer der Aufforderung der zuständigen Behörde zum Verkauf von Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, nicht nachkommt;
5. wer Vorröte an Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, den zuständigen Beamten gegenüber verheimlicht;
6. wer den nach § 5 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

Bei vorsätzlichen Zuwiderhandlungen gegen Nummer 1 oder 2 ist die Geldstrafe mindestens auf das Doppelte des Betrages zu bemessen, um den der Höchstpreis überschritten worden ist oder in den Fällen der Nummer 2 überschritten werden sollte; übersteigt der Mindestbetrag zehntausend Mark, so ist auf ihn zu erkennen. Im Falle mildernder Umstände kann die Geldstrafe bis auf die Hälfte des Mindestbetrages ermäßigt werden.

In den Fällen der Nummer 1 und 2 kann neben der Strafe angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekanntzumachen ist; auch kann neben Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft:

1. .....;
2. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand beiseiteschafft, beschädigt oder zerstört, verwendet, verkauft oder kauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;
3. wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwiderhandelt;
4. wer den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft, auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden. Ebenso wird bestraft, wer vorsätzlich die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unterläßt. Wer fahrlässig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft. Ebenso wird bestraft, wer fahrlässig die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unterläßt.

§ 1.
Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung wird betroffen alles vorhandene, anfallende und noch weiter eingeführte Steinkohlenteerpech.

§ 2.
Beschlagnahme.

Die von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände werden hiermit beschlagnahmt.

§ 3.
Wirkung der Beschlagnahme.

Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Vornahme von Veränderungen an den von ihr berührten Gegenständen verboten ist und rechtsgeschäftliche Verfügungen über sie nichtig sind, insoweit sie nicht auf Grund der folgenden Anordnungen erlaubt sind. Den rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen.

§ 4.
Veräußerungs- und Lieferungserlaubnis.

Trotz der Beschlagnahme ist die Veräußerung und Lieferung der beschlagnahmten Gegenstände erlaubt

a) an Werke, die Kohlen, Koks und Erze brikettieren,
b) an das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat zur Weiterverteilung für Brikettierungszwecke,
c) an Geschoßfabriken zur Herstellung von Geschossen,
d) an die Kriegsmetall-Aktiengesellschaft, Berlin W 9, Potsdamer Straße 10/11,
e) an Hersteller von Elektroden, zur Herstellung von solchen,
f) an Hersteller von Klebe-, Tränkungs- und Streichmasse für die Dachpappenindustrie, jedoch nur mit Genehmigung der Kriegsausgleichstelle für Dachpappenteer, G. m. b. H., Berlin W 35, Potsdamer Straße 118a,
g) an Inhaber von Freigabescheinen, die von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums erteilt werden und **bei der Kriegschemikalien-Aktiengesellschaft, Berlin W 9, Köthener Straße 1—4, vom Verbraucher angefordert werden können.**

Die Veräußerung und Lieferung darf nur erfolgen, wenn bei Lieferung der beschlagnahmten Gegenstände die festgesetzten Höchstpreise (§ 9) nicht überschritten werden, auch wenn vor dem Inkrafttreten dieser Bekanntmachung höhere Preise vereinbart waren.

§ 5.
Verarbeitungserlaubnis.

Trotz der Beschlagnahme ist die Verarbeitung oder Verwendung der beschlagnahmten Gegenstände erlaubt

a) zur Brikettierung von Kohlen, Koks und Erzen,
b) zur Herstellung von Elektroden,
c) in Geschoßfabriken zur Herstellung von Geschossen,
d) in dem vom Reichs-Marine-Amt angeordneten und den in Frage kommenden Pecherzeugern bekannten Umfange,
e) zur Herstellung von Klebe-, Tränkungs- und Streichmasse für die Dachpappenindustrie, jedoch nur mit Genehmigung der Kriegsausgleichstelle für Dachpappenteer G. m. b. H., Berlin W 35, Potsdamer Straße 118a,
f) für sonstige Zwecke, sofern ein Freigabeschein (§ 4g) erteilt worden ist.

§ 6.
Meldepflicht.

Die von dieser Bekanntmachung betroffenen Gegenstände (§ 1) unterliegen, sofern sie sich länger als 2 Monate im Besitze ein und desselben Meldepflichtigen (§ 7) befinden, einer Meldepflicht an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums.

§ 7.
Meldepflichtige Personen.

Zur Meldung verpflichtet sind:

a) alle Personen, welche Gegenstände der im § 1 bezeichneten Art im Gewahrsam haben oder aus Anlaß ihres Handelsbetriebes oder sonst des Erwerbes wegen kaufen oder verkaufen;
b) gewerbliche Unternehmer, in deren Betrieben solche Gegenstände erzeugt oder verarbeitet werden;
c) Kommunen, öffentlich-rechtliche Körperschaften und Verbände.

§ 8.
Meldefrist und Meldestelle.

Die Meldungen sind innerhalb einer Woche, nachdem die Vorräte meldepflichtig geworden sind, **an die Kriegschemikalien-Aktiengesellschaft, Berlin W 9, Köthener Straße 1—4,** einzusenden.

§ 9.
Höchstpreise und Zahlungsbedingungen.

Für die in § 1 bezeichneten Gegenstände dürfen höhere Preise als 7 ℳ für 100 kg frei Waggon Verladestation, in Schollen lose verladen, einschließlich Umsatzstempel, nicht gefordert oder bezahlt werden. Für Blockpech ist ein Aufschlag von 10 Pf. für 100 kg gestattet.

Bei Verkäufen in Fässern und sonstigen Behältern kann außer dem Preise von 7 ℳ für 100 kg der für die Fässer und Behälter nachgewiesene Selbstkostenpreis, sowie eine Füllgebühr von 50 Pf. für 100 kg gefordert und bezahlt werden.

Die Höchstpreise gelten für Nettogewicht und Barzahlung binnen 30 Tagen nach Eingang der Rechnung; bei späterer Zahlung dürfen 2 vom Hundert über Reichsbankdiskont an Zinsen berechnet werden.

§ 10.
Ausnahmen von der Höchstpreisbestimmung.

Anträge auf Bewilligung von Ausnahmen von den Bestimmungen des § 9 sind zu richten an die Kriegschemikalien-Aktiengesellschaft, Berlin W 9, Köthener Straße 1—4, zur Weiterleitung an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums.

Die Entscheidung über die gestellten Anträge ist dem zuständigen Militärbefehlshaber vorbehalten.

§ 11.
Inkrafttreten.

Die Bekanntmachung tritt am 15. Mai 1917 in Kraft.

Münster, den 5. Mai 1917.

Das Königliche stellvertretende Generalkommando des VII. Armeekorps.

K.-R.-St. Nr. 22000 — **Der kommandierende Genera:** Frhr. von Gayl, General der Infanterie. — 1194

Veröffentlicht! Kamen, den 18. Mai 1917. **Die Ortsbehörde.** J. V.: gez. Moenninghoff.

Bruch-Heilung. Habenicht-Methode, Köln. ohne Operation, ohne Berufsstörung, ohne schmerzhafte Einspritzung auf natürlichem Wege

Spezial-Arzt Dr. med. Bäumges.

Haupt-Institut: **Cöln a. Rh.,** U. Sachsenhausen 16. — Sprechstunden: **Sonntag, Montag, Dienstag von 9—1 Uhr.**

Ferner Spezialbehandlung in:

Bielefeld, Kaiserstrasse 39 — Geöffnet jeden Montag 9—1 Uhr.
Dortmund, Königswall 78 — Geöffnet jeden Dienstag 9—1 Uhr.
Hannover, Alte Cellerheerstrasse 62 — Geöffnet jeden Sonntag 9—1 Uhr.

Die Anwendung des Verfahrens ist sehr einfach und erfodert täglich kaum 1 Minute Zeit.

Prospekt, **300 Adressen Geheilter** aus fast allen Gegenden, sowie die **aufklärende Schrift** über die **„Habenicht-Methode"** wird Bruchleidenden auf Wunsch vom Haupt-Institut Cöln, U. Sachsenhausen 16, **kostenlos zugesandt.**

1141 — 3220

J. Fischer

Dortmund, Ostenhellweg 22–24



Weit vorausschauend

habe ich alle sich bietenden günstigen Einkaufsgelegenheiten rechtzeitig wahrgenommen und kann deshalb auch heute noch

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung

in unvergleich vielseitiger Auswahl
in höchster Vollkommenheit
und zu wirklich mässigen Preisen bieten.

Moderne Herren-Anzüge ein- und zweirhg. Joppen- sowie Anzüge in feschen Sport-Formen

Mk. 27.- 33.- 40,- 48.- 55.- 68.- bis 145.-

Neue Frühjahrs-Ueberzieher gute dunkle Cheviot- und Melton-Ueberzieher oder feine kurze Sport-Mäntel, aus Covercoat- und Cheviotstoffen, 5mal gesteppt, teils mit Gurt und Keil-Aermeln

Mk. 28.- 35.- 42.- 50.- 63.- 75.- bis 135.-

Praktische Wetter- u. flotte Reise-Mäntel

aus impr. Loden und Covercoat- od. modernen Cheviot-Stoffen, flott-weit geschnittenen teils gesteppt und mit Keil-Aermeln gearbeitet

Mk. 33.- 38.- 45.- 58.- 68.- 75.- bis 95.-

Moderne Beinkleider aus dunkel- und mittelgrau gestreiften Kammgarn- und Cheviotstoffen

Mk. 12.- 15.- 18.- 22.- 25.- 28.- bis 36.-

Jünglings-Joppen-Anzüge aus modernen fein gemusterten Cheviot- und Kammgarnstoffen, in I- und IIrhg. oder feschen Sport-Formen, mit Gurt und aufgesetzten Taschen

Mk. 18.- 25.- 33.- 40.- 48.- 55.- bis 85.-

Knaben-Anzüge neue Jacken-Schlupfblusen und feine Kieler-Formen, mit hübschen Ueberkragen

Mk. 8.- 12.- 15.- 18.- 22.- 25.- bis 55.-

Falten-Anzüge für Knaben und Jünglinge, in offenen oder hochgeschlossenen Formen

Mk. 9.50 12.- 14.- 19.- 24.- 30.- bis 50.-

Knaben-Wasch-Anzüge aus weiss-blau gestreiften oder weissen und sandfarbigen Satin, Drell- und Leinenstoffen, in Jacken-, Schlupfblusen- und Kieler Formen

Mk. 0.95 1.50 3.50 4.- 6.- 9.- bis 24.-

Waschblusen . . . Mk. 1.20 1.75 bis 8.-
Sportblusen . . . Mk. 3.50 4.50 bis 12.-
Sporthosen . . . . Mk. 1.20 1.75 bis 8.-

Jünglings-Lüster-Joppen
Mk. 4.50 6.- bis 18.-
Jünglings-Wasch-Joppen
Mk. 3.50 5.- bis 12.-

Sonntag, den 20. Mai sind meine Geschäftsräume bis abends 7 Uhr geöffnet.

Herren- Mode-Artikel

Farbige Oberhemden in modernen Streifen, Karos und Punktmustern
Mk. 5.- 6.50 bis 7.50

Weisse Oberhemden aus besten Rumpfstoffen mit Piqué und Falten-Einsätzen
Mk. 5.- 6.- bis 9.50

Sporthemden a. weißen u. gelbem Panama und Ripsstoffen offen od. hochgeschlossen
Mk. 3.90 5.50 bis 7.50

Binder neue moderne Muster
95 Pf. 1.50 bis 2.75
elegante Neuheiten in schwerer Seide
Mk. 3.50 4.50 bis 9.50

Kragen in allen Formen und Weiten
60 Pf. 80 Pf. bis 1.25

Weiche Sportkragen
in weiss. gelb und grün
95 Pf. 1.25 1.50

Strohhüte in Matelot-Form aus Pedal, Rustic und Palm
1.95 2.50 bis 12.-

Strohhüte in weicher Schnittform aus Pedal und Palm
1.95 2.75 bis 6.50

Panamahüte 6.50 9.50 bis 25.-

Herren-, Sommer- und Sport-Kleidung

Lüster- Joppen in schwarz, grau blau und farbig gemustert
Mk. 4.50 6.50 9.50 12.- bis 36.-

Gelbe Joppen aus Panama, Köper Leinen- und rohseidenen Stoffen
Mk. 4.40 6.- 8.- 14.- bis 45.-

Wasch- und grüne Leinen-Joppen offen und hochgeschlossen, mit und ohne Falten
Mk. 4.50 6.- 8.- 10.- bis 18.-

Loden-Joppen mit und ohne Falten
9.- 12.- 15.- 20.- bis 36.-

Sport und Wander-Anzüge aus festen Cheviot und Loden Stoffen, offene und hochgeschlossene Formen mit kurzen od. langen Hosen
Mk. 38.- 45.- 55.- bis 85.-

Sporthosen aus Manchester, Loden und Firtey in kurzen und langen Formen
Mk. 10.- 12.- 15.- bis 24.-

Tirtey und Buxkinhosen einfarbig grau und grün oder dunkel gestreift in besonders fester Näharbeit
Mk. 7.50 8.50 10.- bis 18.-



Wem nie durch Liebe Leid geschah.

34. Fortsetzung. Roman von H. Courths-Mahler. Nachdruck verboten.

Heinz von Birkenheim sank in sich zusammen wie von einem Schlage getroffen.

„Tot! Dies blühende Leben so früh vernichtet!“ sagte er nach langer Zeit mit heiserer Stimme.

„Ja — sie starb im dreiundvierzigsten Lebensjahre an einem Herzleiden.“

Eine lange Pause entstand.

„Hast du ihre Todesanzeige irgendwo gelesen? Wo starb sie?“

„Sie starb in Stockholm, wo sie immer lebte, seit sie ihren Gatten dorthin begleitet hatte.“

„Woher weißt du das?“

„Das will ich dir sagen. Ich habe sie selbst gesprochen — kurz vor ihrem Tode.“

Heinz von Birkenheim sprang auf und faßte den Freund an den Schultern.

„Und das sagst du mir erst jetzt?“

„Ich konnte es dir nicht eher sagen. Seit ich von Schweden zurück bin, konnte ich noch nicht wieder mit dir zusammentreffen. Schreiben wollte ich es dir nicht, weil ich nicht wußte, wie du es aufnehmen würdest.“

Der alte Herr setzte sich wieder nieder und stützte den Kopf in die Hand.

„So sage mir jetzt alles, was du von ihr weißt. Wie kamst du mit ihr zusammen?“

Graf Rudolf lehnte sich in seinen Sessel zurück.

„Du weißt, daß ich in einer diplomatischen Sendung eine Reise nach Schweden unternahm. Ich hielt mich einige Wochen in Stockholm auf. Maria von Platen hatte durch Bekannte von meiner Anwesenheit erfahren, und eines Tages erhielt ich ein Billett von ihr. Warte — ich will es dir zeigen.“

Er entnahm seiner Brieftasche ein schmales Kuvert und zog eine Karte daraus hervor. Diese reichte er dem Freunde hin.

Der sah darauf nieder und las:

„Lieber Graf! Ob Sie sich meiner noch erinnern, weiß ich nicht. Aber ich erinnere mich Ihrer sehr gut und weiß, daß Sie der beste, treueste Freund meines Vetters, Heinz von Birkenheim, waren. Ich habe eine große, innige Bitte an Sie. Würden Sie mir eine halbe Stunde Ihrer kostbaren Zeit widmen und mich, sobald es Ihnen möglich ist, besuchen? Verzeihen Sie, wenn ich Sie dränge, recht bald zu kommen; aber ich fürchte, daß meine Tage gezählt sind. Ich bin sehr krank. Einer Sterbenden werden Sie den innigen Wunsch nicht versagen. Deshalb hoffe ich bestimmt auf Ihr Kommen. Meines heißen Dankes dürfen Sie sicher sein.

Ihre
Maria v. Platen, geb. Freiin v. Birkenheim.“

Heinz von Birkenheim schloß einen Moment die Augen, weil sie wie Feuer brannten.

„Und du gingst zu ihr?“ fragte er heiser.

Graf Rudolf nickte.

„Ja — ich suchte sie auf. Sie bewohnte mit ihrer einzigen Tochter eine sehr kleine, bescheidene Villa vor der Stadt.“

Narzissenmärchen.

Ein weißes Stückchen Wolke
Ließ ahnungslos Frau Holle
Am Wocken einst zurück.
Da schwirrten kecke Winde
In das Gemach. Geschwinde
Entführten sie das Stück.

Sie haschten's durchs Gelände,
Bis daß es in die Hände
Des jungen Frühlings sank.
In seinem tiefen Brüten:
„Wie weh ich neue Blüten?“
Erfreute ihn der Fang.

Nun zeigte seine Künste
Der Lenz: aus dem Gespinste
Wob seine Zauberhand
Die Schönheit der Narzissen,
So weiß wie Gottes Kissen
Und wie sein Wolkenland.

Arthur Silberglück.

„Maria hat eine Tochter?“ fragte Herr von Birkenheim hastig.

„Ja — ihr einziges Kind. Diese Tochter empfing mich. Mit traurigen Augen sagte sie mir, daß ihre Mutter, die schwer krank sei, mich sehnlichst erwarte. Sie dankte mir herzlich, daß ich gekommen sei, weil das ihrer Mutter eine Wohltat sein würde, und dann führte sie mich zu ihr. Ich habe nie eine so rührende, dem Tode geweihte Erscheinung gesehen, als diese Frau. Noch auf ihrem Sterbelager war sie schön. Ihre Augen glänzten überirdisch, und ihr bleiches, feines Gesicht kündete ihre Erregung. Sie streckte mir die Hand entgegen und umklammerte dann die meine, als müsse sie sich daran halten.

Und dann fragte sie mich nach dir — nach der alten Heimat — nach allem, was sie hier zurückgelassen hatte. Ich habe ihr erzählt, was ich wußte, und sie las mir die Worte schon vom Munde. Hauptsächlich, was ich ihr von dir erzählte, erregte sie sehr. Und nie habe ich auf eines Menschen Antlitz einen tieferen Schmerz gesehen, als auf dem ihren, als ich ihr berichtete, was für ein einsames, freudloses und verbittertes Leben du geführt hast. Und als ich ihr alles gesagt hatte — da legte sie mir eine förmliche Lebensbeichte ab. Auch davon sprach sie, wie es gekommen, daß sie dich verlor.“

Hier schwieg Graf Rudolf, und sein Freund atmete schwer und bedrückt.

Lange Zeit blieb es still. Endlich fragte Heinz von Birkenheim heiser: „Und — bald darauf ist sie gestorben?“

„Ja, Heinz, wenige Tage, nachdem ich bei ihr gewesen war, meldete mir ihre Tochter ihr Ableben. Ich weilte noch in Stockholm und habe ihr die letzte Ehre erwiesen. Denn diese Frau verdiente, geehrt zu werden — trotzdem sie dir die Treue brach — brechen mußte.“

Heinz von Birkenheim nickte.

„Ja, ich weiß es, sie war trotz allem ein edler, guter Mensch, und verdammt habe ich sie nie. Aber nun sage mir — in was für Verhältnissen hat sie gelebt? War sie vor Not und Sorge geschützt?“ Platen war nicht vermögend, wenigstens nicht nennenswert.“

„Sie lebte in bescheidenen, aber durchaus gesicherten Verhältnissen. Sie bezog eine Pension, und außerdem hatte sich ihr Gatte gleich nach seiner Verheiratung mit einer ziemlich hohen Summe in eine Lebensversicherung eingekauft. Die Zinsen dieser Summe und ihre Pension sicherten ihr und ihrer Tochter ein sorgloses, wenn auch bescheidenes Leben.“

„Und ihre Tochter? Was ist aus ihr geworden?“

„Sie blieb mit einer alten treuen Dienerin in der kleinen Villa wohnen, bis sich ein Käufer gefunden hatte. Als einzige Erbin ihrer Mutter verfügte sie über zirka hunderttausend Mark, und dann erhielt sie noch gegen fünfzigtausend Mark für die kleine Villa.“

„Du bist gut orientiert.“

„Ja, ich wollte die junge Dame nicht aus den Augen verlieren, weil ich mir denken konnte, daß du dich vielleicht für sie interessieren könntest. Immerhin ist sie dir doch nahe verwandt — ebenso nahe, wie Baroneß Karla.“

Wieder entstand eine Pause. Heinz von Birkenheim nahm Maria von Platens Bild auf und sah darauf nieder. Dann legte er es still wieder hin und sah den Freund an.

„Weilt die junge Dame noch in Stockholm?“

„Nein, vor einigen Monaten ist sie nach Deutschland gekommen. Sie ist befreundet mit der Tochter des Barons Herder, der in Stockholm der Gesandtschaft zugeteilt war. Baron Herder ist vor einigen Monaten nach Deutschland zurückgekommen mit seiner Familie und hat seinen Wohnsitz jetzt in Berlin aufgeschlagen. Die junge Freiin von Platen hat ihre Freundin begleitet und fand bis auf weiteres Aufnahme im Hause des Barons Herder. Dort habe ich sie wiedergesehen.“

Heinz von Birkenheim strich sich über die Stirn.

„Ich möchte sie kennen lernen. Glaubst du wohl, daß sie eine Einladung nach Birkenheim annehmen würde?“

„Das würde sie sicher tun, wenn sie nur wüßte, daß sie dir angenehm wäre.“

Herr von Birkenheim erhob sich.

„Ich muß das dann gleich mit meiner Kusine Helene besprechen, Rudolf. Vielleicht ist es besser, die Einladung geht von dieser aus.“

In Graf Rudolfs Augen blitzte es seltsam auf.

„Willst du mir einen Gefallen tun, Heinz?“

„Unbedenklich jeden, Rudolf.“

„Dann sprich, bitte, vorläufig noch nicht mit der Baronin Hatzbach über das, was ich dir eben erzählt habe.“

Erstaunt sah Herr von Birkenheim den Freund an.

„Warum soll ich das nicht tun, Rudolf? Schließlich ist doch die junge Freiin von Platen ebenso nahe mit der Baronin und ihrer Tochter verwandt, als mit mir.“

„Das wohl, aber trotzdem bleibe ich bei meiner Bitte. Nenne es eine Laune von mir — aber sprich mit der Baronin und ihrer Tochter nicht von Maria und ihrer Tochter. Nur noch einige Zeit verschweige es ihnen. Ich habe meine triftigen Gründe dafür.“

Heinz von Birkenheim schüttelte verwundert den Kopf.

„Ich verstehe dich nicht, lieber Freund.“

Graf Rudolf legte ihm die Hand auf den Arm.

„Du wirst mich bald, sehr bald verstehen lernen, mein lieber Freund. Aber jetzt muß ich dich verlassen. Ich habe mich mit meinem Neffen verabredet, nach Frankenau hinüber zu fahren und bin schon unpünktlich. Joachim wird mich ungeduldig erwarten. Er scheint mit besonderem Verlangen nach Frankenau zu fahren.“

Herr von Birkenheim lächelte.

„Ja, ja — ich sah, daß er sich sehr eifrig mit Ursula von Frankenau beschäftigte.“

Graf Rudolf lachte.

„Zu meinem Erstaunen habe ich das auch bemerkt.“

„Warum zu deinem Erstaunen?“

„Das will ich dir sagen. Ich glaube bemerkt zu haben, daß in Berlin die junge Freiin von Platen einigen Eindruck auf ihn gemacht hatte. Unter uns — ich hätte nichts dagegen gehabt, wenn er sich um sie beworben hätte. Aber ich glaube doch nicht, daß diese beiden Menschen zusammen passen würden, und daß die junge Dame durchaus keine Neigung hat, mit Joachim näher zusammen zu kommen. Deshalb sehe ich es mit Freuden, mit welchem Eifer sich Joachim um die kleine Ursula bemüht. Ich würde mich freuen, wenn sich die beiden jungen Menschen zusammen finden würden. Ich werde heute ganz im Vertrauen einmal mit unserer verehrten Freundin, Frau von Frankenau, sprechen, wie sie über diesen Punkt denkt.“

„Ich will hoffen, daß sich alles zu deiner Zufriedenheit fügt, denn Joachim gilt dir doch so viel wie ein Sohn.“

„Allerdings, er ist meinem Herzen teuer wie ein solcher. Also auf Wiedersehen, lieber Heinz.“

„Auf Wiedersehen, Rudolf. Und grüß mir die Frankenauer, Frau Sabine besonders.“

„Das will ich tun.“

Die beiden Herren trennten sich.

Graf Rudolf wurde bereits in der Halle von seinem Neffen sehnsüchtig erwartet.

„Gerade wollte ich dich rufen lassen, Onkel Rudolf. Ich dachte, du hättest es vergessen, daß wir nach Frankenau wollten.“

„Nein, mein Junge, ich habe es nicht vergessen. Aber eilt es denn so sehr? Es ist noch früh am Tage.“

„Ich habe es aber versprochen, um zwölf Uhr in Frankenau zu sein.“

„Wem hast du es versprochen?“ fragte der alte Herr scheinbar ganz harmlos.

Graf Joachim zögerte. Dann sagte er lächelnd:

„Ich versprach es Fräulein Ursula. Sie will mit mir in den Obstgarten gehen.“

„So, so — nun, dann müssen wir uns eilen. Das kleine Urselchen darf nicht ungeduldig werden. Ich glaube, warten ist nicht gerade ihre starke Seite.“

„Das glaube ich auch nicht.“

Der Wagen stand bereits vor der Tür. Die beiden Herren stiegen ein und fuhren davon.

* * *

(Fortsetzung folgt.)

Der größte deutsche Milliardensieg!

Mit der 6. Kriegsanleihe, deren Zeichnungsergebnis jetzt vorliegt, hat das deutsche Volk seinen Großtaten auf finanziellem Gebiet einen neuen Erfolg hinzugefügt, wie es in der Geldgeschichte dieses Krieges seinesgleichen sucht. Drei Gründe sind es, welche die deutsche Kriegsfinanzierung vor den Finanzmethoden aller anderen kriegführenden Länder auszeichnen und welche beweisen, daß die Finanzkraft Deutschlands ebenso unerschütterlich ist wie seine wirtschaftliche und militärische.

In keinem der kriegführenden Länder ist es in demselben Umfang und mit derselben Schnelligkeit gelungen wie in Deutschland, die Lasten des Krieges dauernd und langfristig auf die Schultern des gesamten Volkes zu verteilen, in keinem konnten dauernd für den Staat so günstige Emissionskurse gehalten werden und in keinem erreichten und hielten die Börsenkurse der Kriegsanleihen einen gleich hohen Stand.

Auch das Ergebnis der 6. Kriegsanleihe in Höhe von rund 12,8 Milliarden Mark, in welchem der Umtausch der älteren Anleihen nicht einbegriffen ist, wird das Ergebnis jeder vorhergehenden Kriegsanleihe, auch der bisher größten, der dritten, welche 12,1 Milliarden erbrachte, noch erheblich übertroffen. Damit hat sich der Gesamtbetrag der festverzinslichen langfristigen Anleihen, welche das deutsche Volk für den Krieg zur Verfügung gestellt hat, nunmehr auf 60 Milliarden Mark erhöht. Es entfallen also auf jeden Deutschen fast 1000 Mark, gewiß ein glänzendes Beispiel patriotischen Opfersinns, ein schlagender Beweis für den unerschütterlichen Willen zum Durchhalten und Siegen. Wieder England, das wesentlich höhere Kriegskosten hat als wir, noch Frankreich, das ungefähr ebensoviel wie wir für den Krieg aufwendet, konnten in gleicher Weise ihre Kriegskosten konsolidieren. England vermochte einschließlich der 3. Anleihe nur 38 Milliarden Mark langfristig unterzubringen. Diese dritte englische Anleihe wurde im Januar und Februar 1917 aufgelegt und ergab 1000 Millionen Pfd. St. oder 20 Milliarden Mark. Wer sich indes durch die gewaltige Ziffer imponieren läßt, vergißt, daß seit der vorhergehenden (zweiten) englischen Anleihe 1½ Jahre vergangen waren. In dieser Zeit hatte Deutschland drei Anleihen aufgelegt, in ihnen zusammen mehr als 33 Milliarden Mark aufgebracht und stand Ende Februar wieder tatbereit da für die neue Anleihe, die nun dieses gewaltige Ergebnis gehabt hat, während England nach den bisherigen Erfahrungen für geraume Zeit sicherlich nicht wieder an eine neue Anleihe denken kann. Frankreich wagte bisher erst zwei Anleihen aufzulegen und konnte mit ihnen insgesamt nur 17½ Milliarden Mark der Kriegskosten langfristig decken. Demgegenüber muß die Gleichmäßigkeit überraschen, mit welcher die deutsche Regierung in jedem Frühjahr und jedem Herbst erfolgreich den Markt in Anspruch nimmt.

Dabei konnte die 6. 5prozentige deutsche Kriegsanleihe wieder zum gleichen Kurse wie die 5., nämlich zu 98 v. H., und ½ v. H. höher als die erste aufgelegt werden. Während so Deutschland ohne wesentliche Schwankungen seine 5prozentigen Anleihen zu Kursen zwischen 97,50 und 99 aufgab, mußte England, das Land der 2½prozentigen Konsols, vom 3½prozentigen Typ zum 5prozentigen übergehen und für seine dritte 5prozentige Anleihe einen Kurs von 95 v. H. zugestehen. Noch ungünstiger war Frankreich daran, das, ebenfalls die Tradition seines niedrigen Zinsfußes völlig verleugnend, seine beiden Kriegsanleihen zu 5 v. H. und zu einem Kurse von rund 10 v. H. unter dem Ausgabekurs der deutschen Anleihe auflegen mußte.

Angesichts dieses unerhört niedrigen Ausgabepreises konnte sich der Börsenkurs der französischen Anleihen zwar annähernd behaupten, blieb jedoch dauernd etwa 10 v. H. unter dem der 5prozentigen deutschen Kriegsanleihe. Diese zeigte im Vergleich mit den entsprechenden Kriegsanleihen der Entente eine Kursbeständigkeit, welche bei unseren Feinden lebhafte Beunruhigung hervorrief und sie an dem Siege auf finanziellem Gebiet verzweifeln ließ. Erst jüngst konnte man im Statist (3. März 1917) lesen: „Es ist sehr wohl möglich, daß Deutschland gerade jetzt weiter von einer Erschöpfung entfernt ist, als die meisten Engländer zu glauben geneigt sind.“ Freilich, wenn die Kursbeständigkeit ein Barometer für die finanzielle Schlagkraft eines Landes ist, so muß die Englands angesichts der ungünstigen Kursbewegung der ersten beiden Kriegsanleihen schon stark gelitten haben. War doch der Kurs der 3½prozentigen ersten Anleihe zeitweise bis zu 12 v. H., der der 4½prozentigen zweiten Anleihe bis zu 7½ v. H. unter Emmissionskurs gefallen. Die Umtauschmöglichkeiten, welche die dritte Kriegsanleihe für die ältere Anleihe bot, brachte zwar für die 4½prozentige Anleihe eine Besserung bis nahe an den Paristand, die aber nur vorübergehend war; denn nach Schluß der Zeichnung, gegen Ende Februar, fiel der Kurs der 4½prozentigen zweiten Kriegsanleihe von 99⅞ auf 90¾ v. H. Mit Rücksicht auf die ungünstige Kursentwicklung der älteren Anleihen hat man für die dritte Kriegsanleihe einen besonderen Stabilisierungsfonds geschaffen, dem allmonatlich ⅛ v. H. bezw. jährlich 1½ v. H. vom Betrage der ausstehenden Anleihe zugeführt werden. Aber auch diese Einrichtung konnte nicht verhindern, daß die neue Kriegsanleihe alsbald nach ihrer Notierung an der Börse unter den Emmissionskurs sank.

Die drei Tatsachen, die nahezu vollkommene Konsolidierung der Kriegsschulden, die Höhe der Ausgabekurse und die Kursbeständigkeit der Anleihen beweisen die finanzielle Ueberlegenheit Deutschlands über die Entente und seine Fähigkeit zum Durchhalten für jede Dauer des Krieges auch auf finanziellem Gebiet!

Finanz-Ministerial-Blatt.
(R. v. Deckers Verlag.)

Mannigfaltiges.

— **Der Tiroler Kurort Meran** begeht in diesem Jahre sein 600jähriges Jubiläum der Erhebung zur Stadt. Unter Meinard dem Zweiten erscheint Meran zum ersten Male als Stadt. Es wurde später die Hauptstadt der Grafen von Tirol, die die Stadt reichlich mit Freiheiten, Vorrechten und Stiftungen beschenkten. Als Herzog Sigmund auf dem Meraner Landtag 1490 die Verwaltung des Landes in die Hände des römischen Königs Maximilian niedergelegt hatte, wurde Innsbruck die Landeshauptstadt. Wenn wieder ruhige Zeiten gekommen sind, gedenkt man in Meran das Jubiläum als Einleitung zu der Wiederaufnahme des großen Kurbetriebes feierlich zu begehen.

— **Kriegswuchervorschriften.** Auf Anregung des Kriegswucheramts ist soeben im Reichsverlag, Berlin W 35, das erste Bändchen einer sehr handlichen (Taschen-) Ausgabe von Kriegswuchergesetzen und Ausführungsbestimmungen erschienen unter dem Titel: Kriegswucher-Vorschriften, eine Auswahl zum Handgebrauch der Polizeibehörden und -beamten zusammengestellt. Es zeichnet sich durch Uebersichtlichkeit aus, ist mit einem sehr ausführlichen Sachregister versehen und kostet 1 Mark.

HUT UND KLEID

Favorit-Modenalbums und Schnittmuster.

BLUSE UND ROCK

Favorit-Schnittmuster in grösster Auswahl vorrätig.

Der Hut

Kinderhüte von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung	12.75	9.50	6.90	4.75	2.95	1.45
Backfischhüte reizende Macharten und Formen	19.75	16.75	14.50	11.75	9.50	6.75
Jugendliche Hüte in hell und dunkel, mit Blumen u. Bandgarnitur	22.00	17.75	14.00	9.50	5.95	3.90
Moderne Frauenhüte in hell, blau und schwarz, aparte Garnierungen	28.00	23.50	16.00	12.75	9.50	6.75
Elegante Frauenhüte neueste Formen, mit Reiher u. reich. Blumengarnierung	38.00	29.00	22.00	18.00		12.50
Knabenhüte in weiss, blau meliert	4.75	3.50	2.75	1.95		1.45
Burschenhüte neue Form., hübsche Bänder	5.90	4.75	3.95	2.75		1.95
Herrenhüte in grosser Auswahl	12.75	9.75	7.50	4.75		3.25

Die Bluse

Weiße Bluse mit Durchsätzen und farbigen Kragen		1.95
Tupfmull-Bluse weiss. Hohlsaum u. hübscher Kragen		3.90
Weiße Voal-Bluse hübsche neue Macharten		7.75
Weiße Voal-Bluse s. hübsch gestr., Faltengarnierung, flacher Kragen und Aermelgarnitur		11.50
Weiße Voal-Bluse mit entzück. ausgeführt. Vorderteil, Fältchen, Hohlsaum, mod. Kragen		16.75
Seiden-Bluse blau u. grün, hübsche Knopfgarnierung, Hohlsaum und lange Manschette		13.50
Seiden-Bluse weiss und farbig, ebenfalls in gemustert. neuesten Formen		19.50
Crêpe de Chine weiss, schwarz u. farbig, mit breitem Kragen und Durchsatz		28.75
Seiden-Bluse Chiffon, Crêpe de Chine, Japon u. s. w.		35.00
Seidenvoal neueste Blumenmust., hell u. dunk., hochap.		48.00
Frotte-Rock flotte Machart mit aufgesetzten Taschen		16.50
Seiden-Rock blau und schwarz, schicke Formen		42.00

Das Kleid

Jackenkleider in blau, schwarz und anderen Farben	110.00	95.00	68.00	33.00
Jackenkleider neueste Formen, lange oder kurze Jacke	175.00	125.00	85.00	57.00
Jackenkleider in Wolle und Seide, hochaparte Macharten	275.00	195.00		145.00
Sommerkleider in weiss, gebläut u. farbig	79.00	58.00	35.00	18.00
Sommerkleider neueste Macharten, aparte duftige Stoffe	168.00	145.00	110.00	85.00
Seidene Kleider in modernen Farben, neueste Kragenform	225.00	195.00	168.00	145.00
Seidene Mäntel in vielen Farben vorrätig	125.00	95.00	78.00	42.00
Mantelkleider in Wolle, Seide, Bellerine	295.00	225.00	175.00	98.00

Mädchen-Bekleidung in grösster Auswahl.

Waschanzüge	18.00	15.75	12.50	9.00	5.75
Knabenanzüge	35.00	28.00	21.00	16.00	12.75
Burschenanzüge	48.00	42.00	30.00	25.00	18.75
Herrenanzüge	69.00	65.00	55.00	48.00	39.00
Waschblusen	5.50	3.90	2.75	1.95	1.15
Krawatten	3.75	2.95	2.45	1.65	95 Pf.

Blusen-Kragen	1.95	1.45	95	75	58 Pf.
Blusen-Kragen	4.75	3.95	3.50		2.75
U-Boot-Kragen	5.75	4.25	2.75		1.95
Jackett-Kragen	4.95	3.25	1.95		1.25
Tüll-Westen	3.75	2.75	1.95		1.75
Garnituren	4.50	2.95	1.75		75 Pf.
Perl-Beutel	7.90	6.75	4.25		2.95

Damenhandschuhe in Stoff und Leder	7.50	4.95	2.75	1.45
Herrenhandschuhe	6.95	4.75	1.95	1.25
Damenstrümpfe in dicht und durchbrochen	6.75	4.50	3.75	2.55
Kinderstrümpfe u. Söckchen	2.75	1.95	1.45	95 Pf.
Damenhandtaschen	7.50	4.75	2.95	1.25
Kinderhandtaschen	4.50	2.75	1.95	75 Pf.

1184

Gebrüder Kaufmann Hamm

Bahnhofstrasse 28b u. 30. Modernes Spezialhaus. **Bahnhofstrasse 28b u. 30.**

Oeffentliche Volksversammlung.

Am Sonntag, den 20. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, findet im Nagel'schen Saale, Lünerstraße, eine

öffentliche Volksversammlung

für Männer und Frauen statt.

Stadtverordneter **Herr A. Bredenbeck-Dortmund** wird einen **Vortrag** halten über:

„Die allgemeine Lage in der Lebensmittel-Versorgung."

Da dies der Brennpunkt in der jetzigen Zeit ist, wird um recht zahlreichen Besuch gebeten. — Besonders sind, wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung die Mitglieder der städtischen Körperschaften und der Lebensmittel- und Einkaufskommission herzlichst eingeladen.

Zur Deckung der Tageskosten werden 10 Pf. Eintrittsgeld erhoben.

1208 **Der Einberufer: Wilh. Rose.**

Bureau-Bedarfsartikel zu haben in der Buchhdlg. der Kamener Zeitung.

Sonntag, den 20. Mai nachmittags 6¼ Uhr:

Vortrag

des Abgeordneten Fuhrmann im Kursaale, Bad Königsborn.

1214

Jugend-Kompanie.

Am Donnerstag, den 24. Mai ds. Js., abends 8 Uhr, auf dem Hindenburgplatz: Einübung der vom Königlichen Kriegsministerium befohlenen Wettkämpfe.

Alle Jungmannen müssen zur Stelle sein.

1209 **Warschkull. Jordan.**

Zentra.-Theater

Kamen am Markt. Eigene elektr. Lichtanlage. Nur die neuesten gediegensten Schöpfungen der Filmkunst gelangen zur Vorführung.

Sonntag, den 20. Mai, von 2½ bis 11 Uhr:

Hervorragendes Glanzprogramm.

„Die Rache der Toten"

Kriminal-Drama in 4 Akten von Richard Oswald.

Motto: Gottes Mühlen mahlen langsam, aber sicher.

„Das Bild der Ahnfrau"

Ergreifendes Lieves-Drama in 3 Akten.

Zu freundl. Besuch ladet erg. ein **Die Direktion.**

1211

Verschiedene Bilder

(Gruppenbilder, Brautkränze, Denksprüche usw.) die uns im Jahre 1915 und 1916 zum Einrahmen übergeben wurden, sind bisher nicht abgeholt worden.

Falls dieselben nun bis zum **20. Mai** nicht abgeholt sind, werden sie entnahmt und vernichtet.

Buchhandlung der Kamener Zeitung.